

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

46^{ter}

Jahrgang.



N^o 3.

1848.

Ratibor, Mittwoch den 12. Januar.

Es bleibt unter uns.

(Fortsetzung.)

Diese Hoffnung realisirte sich nach Verlauf von fünf Monaten; der Rittmeister erhielt die Ordre, in ein anderes Gouvernement zu rücken. Am Tage vor dem Abzug befahl er seinem Cornet, auf das Schloß zu reiten und sich den üblichen Nebers ausstellen zu lassen. Baron von Batenieff, so hieß derselbe, war ein junger Mann von 19 Jahren, in der Hauptstadt geboren und erzogen, ein Kusse mit Leib und Seele. Schon längst hatte er mit verbissenem Aerger das schmachvolle Betragen der besiegten Polen gegen ihre Herren und Ueberwinder ertragen; mehr noch als die Zurücksetzung, reizte den Sohn der Residenz die tödtende Langweile des einsamen Dorfes. Jetzt schien ihm der günstige Augenblick gekommen, seiner Galle Lust zu machen und den Polen empfinden zu lassen, was er verachtet.

Aber auch von Seite Chrudimsky's war dieser Augenblick erwünscht worden, um seinen letzten Erbfeinden noch ein letztes Hinderniß in den Weg zu schleudern. Er wußte, daß man seinen Reverses bedurfte; er wollte sich durch Verweigerung desselben an ihrer ohnmächtigen Wuth tigeln. Versetzen wir uns deshalb in eines der Schloßzimmer, und sehen, wie der zuvor gemildete Cornet in seiner reichen Uniform, das stolze Bewußt-

sein des Gebieters auf der Stirne, eintritt. Chrudimsky steht, den Rücken nach dem Zimmer am Fenster, trommelt leise auf die Scheiben und pfeift das Nationallied; „Noch ist Polen nicht verloren.“ Er ist ein Mann stark in den vierziger Jahren, seine Haltung ist etwas gebeugt, sein Haupt grau; der Ausdruck seiner Züge ist hart und streng, und aus den Blicken lodert ein unheimliches Feuer. Es scheint, er will den Eintretenden nicht bemerken, denn das Öffnen der Thür und die Sporentritte mußten ihn von seiner Anwesenheit belehren.

Der Cornet bleibt nicht lange ruhig stehen, sondern schreitet in die Mitte des Zimmers und spricht mit lauter Stimme: „Mein Herr,“ aber Chrudimsky ignorirt ihn wie zuvor. Dem Cornet steigt Bornröthe in das Gesicht, er macht noch einige Schritte gegen den Edelmann und ruft im Kommandotone: „Sie haben Besuch, mein Herr!“ — Jetzt dreht sich dieser mit spöttischem Lächeln um, mustert den jungen Militär vom Kopfe bis zu den Füßen und spricht: „So höre ich, wenn auch keinen erbetenen. Was wünschen Sie?“

„Den gesetzlichen Nebers, auf Befehl meines Eskadron-Chefs.“

„Auf Befehl? Eine mir ganz neue Sprache. Den Woiwoden Kaver Chrudimsky hat noch Niemand auf der Erde in solchem Tone zu befehlen gewagt.“

Der Cornet steht verblüfft, denn der Pole hat absichtlich den Sinn seiner Worte mißgedeutet. Aber er will sich keine Blöße geben, sondern poltert hervor: „Verdet es schon noch lernen, ihr Herren Polen, Eure Nacken unseren Befehlen zu beugen, wenn die erhaltenen Lektionen noch nicht von Wirkung gewesen sind.“

Aus Chrubinski's Augen sprühen Blicke der tiefsten Verachtung, und seine Rechte fährt unwillkürlich nach der Seite, wo zum Glück diesmal der Säbel nicht hängt. Doch er mäsigt sich schnell und spricht im geringschätzigsten Tone: „Knaben, die kaum der Murre entlaufen sind, sollten sich nie in Männerangelegenheiten mischen.“

„Mein Herr!“ braust der Cornet auf.

„Ruhig, junger Mann, Sie sind hier in meiner Behausung, und — ich wahre mein Hausrecht selbst gegen russische Diktatur. Was den Revers betrifft, so werde ich ihn nicht ausstellen.“

Der Cornet ist durch des Polen herrisches Betragen aus seiner Rolle gefallen, und weiß nicht, was er sagen soll. Da ihm jede Bildung und Gewandtheit mangelt, so sucht er seine Verlegenheit durch Brutalität zu erregen, und versetzt: „Wir werden Sie dazu zwingen!“

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Charlatanerie ohne „blauen Dunst.“ (Eine Rarität des Jahres 1848.)

(Eingefandt.)

Nachdem der auch durch dieses Blatt ruhmvoll bekannt gewordene Herr **Dr. med. ic. v. d. Decken** in **N^o 103** d. Bl. meine bereits mehrfach gewürdigten und anerkannten Galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten neben Anderem auch noch zugutelegt des „blauen Dunstes“ beschuldigt hat, tritt er mit Beginn des Jahres 1848 in der ersten Nummer des Oberschlesischen Anzeigers in höchstzigner Person sogar als mein neuer Concurrent durch seine sogenannten „kleinen Ketten“ — man sollte es wohl erwarten — ohne „blauen Dunst“ auf. Um nicht trivial zu erscheinen, hat er seinen „kleinen Ketten aus Zink- und Kupferdraht zum Preise von 10 Egr. und bei Parthien noch billiger“ eine neue Erfindung angehängt, die aber leider der Art ist, daß Herr **Dr. med. ic. v. d. Decken** durch sie ganz in „blauen Dunst“ gerathen ist. Es thut mir

leid, dieses von einem Manne sagen zu müssen, auf dessen wissenschaftliche Bildung schon der erste Theil seiner Unterschrift vermuthen läßt, und der namentlich auch auf dem Gebiete des Electromagnetismus sich so großen Verdienst erworben hat, wie ich bereits in **N^o 104** d. Bl. angedeutet habe — allein ich halte es einerseits für meine Pflicht, das von Herrn **Dr. med. ic. v. d. Decken** für „ungebildet“, „unverständlich“, „kornig“ und „unwissend“ gehaltene Publikum zu rectificiren, andererseits erheischt es mein eigener Vortheil mir eine so höchst gefährliche Concurrenz vom Hals zu schaffen. Das hochgeehrte Publikum wolle mir vergeben, wenn ich als Laie, gegenüber einem Gelehrten, mich unterstehe eine möglichst gelehrte vergleichende Abhandlung über meine Galvano-electrische Rheumatismus-Ketten und über des Herrn **Dr. med. ic. v. d. Decken** „kleine Ketten aus Zink- und Kupferdraht zum Preise von 10 Egr. und bei Parthien noch billiger“, — wie man erwarten sollte ohne „blauen Dunst“, aufzutischen. Die Construction und Wirksamkeit meiner Ketten kann ich als bereits bekannt voraussetzen, nur muß ich noch bemerken, daß es der Cylinder mit dem mysteriösen Inhalte ist, welcher die Wirksamkeit des Galvanismus vermittelt. Derselbe wird beim Gebrauche auf die leidende Stelle gelegt und bewirkt, daß der in Folge des Schweißes in der Kette entstandene galvano-electrische Strom an den beiden Enden gehemmt und genöthigt wird, auf die leidende Stelle überzuspringen. Ganz anders verhält es sich mit den **Dr. Decken'schen** „kleinen Ketten aus Zink- und Kupferdraht zum Preise von 10 Egr. und bei Parthien noch billiger“, hier vertritt die Stelle des Isolators eine seidene Schnur. Wenn aber, was zur Wirksamkeit der Kette durchaus nothwendig, der Schweiß hinzutritt, so wird — es sei denn, daß Herr **Dr. med. ic. v. d. Decken** ein geheimes Mittel besitzt, welches verhindert, daß Seide naß werden kann — davon die seidne Schnur feucht, d. h. sie wird aus einem Nichtleiter zu einem Leiter und das von Herrn **Dr. med. ic. v. d. Decken** so geschickt und sinnreich eingewickelte Drahtstück wird auch das Seinige beitragen, um der wohlwollenden Absicht des Herrn **Dr. med. ic. v. d. Decken** schnurstracks entgegen zu handeln, was also soviel bedeuten will, als: die v. d. Decken'schen „kleinen Ketten aus Zink- und Kupferdraht zum Preise von 10 Egr. und bei Parthien noch billiger“ sind nicht im Stande irgend eine Wirkung hervorzubringen und es wird somit diese ganze wissenschaftliche Reparatur zu einer unwissenschaftlichen Pflüscherei — mit einer guten Dosis „blauen Dunstes“, umgeben von ein Paar übel angelegten Hohlzylindern, welche, wie Herr **Dr. med. ic. v. d. Decken** sagt, „für den galvanischen Strom eine ähnliche Steigerung bevirgen, wie ein Sprachrohr für den Schall“ (*tenete risum*

amici.) Herr Dr. med. r. v. d. Decken vergleicht in **N 103** d. Bl. meine Ketten mit einer „Ordenskette“, „wie sie zu allen Zeiten die Unwissenheit ihren Anhängern umgehängt hat“; dürfte ich mir wohl jetzt an Herrn Dr. med. r. v. d. Decken die Frage erlauben: ob denn im Jahre 1848 für ihn die Zeit gekommen — ? — und da ich einmal beim Fragen bin, erlaube ich mir auch noch eine Gewissensfrage: Wie kommt es Herr Dr. med. r. v. d. Decken, daß Sie Ihre „kleinen Ketten“ für 10 Sgr. ausbleten, während Sie doch in **N 103** d. Bl. von 2½ ja sogar von 1 Sgr. reden, nicht wahr, daß Mehr soll für „keinen blauen Dunst?“

Obrigens möge das geehrte Publikum ja nicht glauben, daß Herr Dr. med. r. v. d. Decken bei seinem neuen „kleinen Ketten“-Etablissement andere etwa wohlwollende Absichten habe, als die, welche er mit höchstkeigen Worten in **N 1** d. Bl. ausdrückt; dieser gute Herr will sich erstens einen Spaß machen und zweitens meinen Galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten den Nagel zum Sarge schmeiden. Seine eignen Worte lauten: „Befähigt die Erfahrung die von diesen Ketten gehegten Erwartungen, so werde ich mich freuen, auch dem ärmeren Theile „des Publikums, der kein Geld für blauen Dunst übrig hat, dieselben erreichbar gemacht zu haben und darf es gewiß nicht „bereuen, den Vortheil eines Einzelnen geschmälert zu haben. „Noch weniger würde ich dieses bedauern, „wenn die Erfahrung diese Ketten als nutz- „und werthlos darthun sollte.“ So spricht der Mann, der noch vor kurzem ein sachverständiges Urtheil zu Gunsten meiner Ketten fällte, ein Arzt, der selbst den Galvanismus als Heilmittel anwendet, in einer Ankündigung, wo er selbst mit seiner „kleinen Ketten“-Erfindung Epoche machen will! Wahrlich, giebt es irgendwo Charlatanerie, so kann man sie an den „kleinen Ketten“ am dicksten finden — dies wäre aber nur Charlatanerie ohne „blauen Dunst.“

Indem ich Herrn Dr. med. r. v. d. Decken viel Glück zu seinem neuen Geschäft wünsche, bitte ich das hochgeehrte Publikum mich auch noch nebenbei zu berücksichtigen und mache höflichst darauf aufmerksam, wie ich von jetzt ab zur Vermeidung

von möglichen Verwechslungen meine in Ratibor bei Herrn Anton Kramarczik lagernden Galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten, à Stück 1 *Rthl.*, stärkere 1 *Rthl.* 15 *Sgr.* mit meinem Firmastempel habe versehen lassen. Indes will ich mich in aller Ruhe hinter dem Schatten meines Herrn Concurrenten in Ratibor pflegen und einen glücklichen Ausgang meines Kettenhandels abwarten.

Tarnowitz den 7. Januar 1848.

J. I. Goldberger.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Im Monat Januar 1848 liefern zum billigsten Preise:
Semmel.

Bäckermeister Paliga für 6 Pf.	7 Loth.
Friedländer, Stirhut und Flach für 6 Pf.	6½ —
die übrigen alle 6 Loth.	

Erste Sorte Brod.

Bäckermeister Friedländer für 2 Sgr.	1 R	15 Loth.
Konfalk, Mohr, Pohl, Stirhut und		
Flach für 2 Sgr.	1 R	8 Loth.

Mittelbrod.

Bäckermeister Kluga und Paliga für 2 Sgr.	1 R	20 Loth.
---	-----	----------

Schwarzbrod.

Bäckermeister Flach für 2 Sgr.	2 R	2 Loth.
--------------------------------	-----	---------

Sammtliche Fleischer verkaufen

das Pfund Rindfleisch mit	3 Sgr.
„ Schweinefleisch abgelöst	4 —
„ Schweinefleisch mit Speck	5 —
Fleischer Johann Flach aber mit	6 —
das Pfund Schöpfenfleisch	3 —
„ Kalbfleisch	2-3 —

Ratibor den 10. Januar 1848.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögners Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlaß des Justizrath Herrn Julius Stöckel gehörige unter **N 176** hierelbst belegene Haus taxirt zu 7555 *Rthl.* soll

am 20. März 1848 Vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein in der Registratur einzusehen.

Ratibor den 30. Dezember 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Alle für das Jahr 1848 erschienernen Kalender werden stets vorrätzig gehalten in der

Hirtschen Buchhandlung

in Ratibor.

Dresstraße im Hause des Fleischer Rufsack ist im Oberstock eine freundliche trockene Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern sammt Zubehör v. 1 April a. c. zu vermieten; nähere Auskunft hierüber erteilt

J. Söniger,
Destillateur.

In meinem Hause **N 143** Ober-Gasse sind: 1 Gewölbe und 3 Stuben nebst Zubehör sofort zu vermieten und Oftern zu beziehen.

Jos. Kunze.

In meinem Hause auf der Nieder-Borsstraße **N 145** ist die 1. und 2. Etage nebst Zubehör von Oftern ab zu vermieten.

Ratibor den 11. Januar 1848.

Schön, Sattlermeister.



Für Herren-Kleidermacher

erscheint und kann durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor bezogen werden:

Der Phoenix.

Technische Modenzeitung

für

Herren-Kleidermacher.

Mit Pariser Mode-Kupfern und Zeichnungen von den ersten Schneidern Deutschlands, namentlich von Berlin, Frankfurt, Leipzig, Wien, München, Hamburg u. s. w. Monatlich eine Nummer, enthaltend einen Bogen Text mit einem in Paris in Stahl gestochenen und darselbst colorirten Bilde, und einem großen Bogen Patronen, Zeichnungen der neuesten Kleiderschnitte in natürlicher Größe, durchgesehen, verbessert und auch ganz neu gezeichnet von den berühmtesten Männern Ihres Fachs in den ersten Städten Deutschlands.

Preis pro Quartal: 22 ½ Sgr.

Zur Verlage von Brockhaus & Avenarius in Leipzig erscheint für 1848, und ist durch Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor zu beziehen:

Illustrirte Zeitung für die Jugend.

Herausgegeben unter Mitwirkung der beliebtesten Jugendschriftsteller von Jul. Kell. 52 Bogen mit etwa 250 Illust., in schmal gr. 4. auf feinstem Wellpapiere. Der Abonnementspreis auf einen Jahrgang von 52 Nummern ist 2 Rthl., auf ein Quartal 15 Sgr.

Die ersten beiden Jahrgänge unserer Illustrirten Zeitung für die Jugend sind in allen Buchhandlungen vollständig zu haben; Preis eines solchen Bandes gebunden 2 Rthl., gebunden 2 Rthl. 8 Sgr.

Neues Mode-Journal für Damen

zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Feuilleton für Damen.

1. Jahrgang.

Von diesem Journal erscheint jeden Monat ein Stück, bestehend aus einem halben Bogen Text und einem gut in Kupfer gestochenen Modebild und kostet nicht mehr als

„aufs ganze Jahr 1 Thaler“.

Bestellungen können nicht anders als auf ein ganzes Jahr angenommen werden.

Ein gut gehaltenes siebenoktaviges **Pianoforte** von Mahagont-Holz ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Zur Breslauer Zeitung wird ein Mitleser gesucht. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Schönste ungarische gebackene Pflaumen, welche sich durch ihre vorzügliche Süße auszeichnen, das Pfund 2 Sgr., 5 & 9 Sgr., gute trockne Waschnisse das & 4 Sgr. bei Abnahme von 10 & à 3 ¾ Sgr. bei

B. H. Guhrauer,
am Neumarkt.

Nächst einer Beilage vom Apotheker Geiß in Aken an der Elbe:

Vierter Bericht über

Dr. Homershausen's Augeneffizienz

zu Erhaltung, Herstellung und Stärkung der Sehkraft.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirt'schen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich seit dem 1. Januar d. J. im Glasermeister Thiel'schen Hause neue Straße N^o 217 wohne.

Ratibor den 4. Januar 1848.

B. Gawenda, Uhrmacher.

Sungfern-Straße N^o 120 hieselbst ist der Oberstock nebst Zubehör zu vermieten.

Heute Mittwoch den 12. Januar
Wurst-Abendbrod

beim

Brauer Wolff.

Durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor ist zu beziehen:

Grickel's Zauberkünste.

Favorit-Polka

für das

Pianoforte

componirt von

E. Schönfelder.

Preis: 2 ½ Sgr.

In der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor ist zu haben:

PROSPECTUS

der

ASCANIA,

Academie für landwirthschaftlich-technische Gewerbe,

und

Brennerei- und Branerei-Lehr-Institut

in Coswig an der Elbe.

(Station der Berlin - Anhaltischen Eisenbahn.)

Preis: 1 Sgr.